



Blick ins Tal im Kewalpur Weinberg.

Weinberge auf dem Dach der Welt

Extremer Weinbau in Nepal

Wenn man an Nepal denkt, stellt man sich die beeindruckende, schneebedeckte Bergwelt des Himalaja-Gebirges vor, aber Reben auf Weinbergterrassen kommen einem wohl kaum in den Sinn. Wolfgang Schäfer, seit über 30 Jahren Berater für Weinbau in den Tropen und Subtropen (Tropical Viticulture Consultants, TVC), und Dr. Dietrich Marbé-Sans, DLR RNH Standort Oppenheim berichten von Pionieren, die das erste und einzige Weingut in Nepal aufgebaut haben.

Nepal liegt zwischen Indien im Süden und China im Norden, wo sich der Himalaja mit den höchsten Bergen der Welt befindet. Die drei Winzer Kumar Karki, Janapal Tharpa und Dhruva Kumar haben es geschafft, Nepal mit dem ersten und einzigen Weingut „Pataleban Vineyard Winery“ auf die Liste der internationalen Weinbauländer zu setzen. Der Weinbaupionier Kumar Karki hat viele Jahre in Japan mit Tee gehandelt und kam dabei mit dem Anbau von Reben und der Weinkultur in Berührung. Er brachte ein paar japanische Reben der Sorten Yama Sauvignon und Kai Noir nach Nepal, in den kleinen Ort Pataleban, etwa 1 ½ Stunden westlich von Katmandu, 26 Grad nördlich vom Äquator. Im Laufe der Jahre wurden neben den 23 ha Weinbergen und der Kellerei auch ein Hotel mit 30 Zimmern sowie Gastronomie errichtet.

Bald fanden auch Rebsorten wie Chardonnay, Merlot, Pinot Noir und Cabernet Sauvignon ihren Weg in die nepalesischen Berge. Diese Sorten reiften jedoch viel zu spät für nepalesische Klimaverhältnisse. Der Durchbruch des erfolgreichen Anbaus von Reben in Nepal kam erst mit der Einführung der neuesten Generation pilzwiderstandsfähiger Neuzüchtungen. Derzeit stehen auf zehn Hektar pilzwiderstandsfähige Rebsorten aus drei Züchtergenerationen: Alte Sorten wie Muscat Bailey und Muscat Blue, Piwis der 60er Jahre wie Regent, Orion, Phoenix und seit zwei Jahren auch die neuesten und resistentesten Sorten Monarch, Cabernet Cortis, Cabernet Cantor, Sauvignier Gris und die weißen Sorten Muscaris sowie Solaris.

Die Weinbergterrassen liegen in einem Tal an vier Standorten auf Höhen von 860 bis 1.500 m über dem Meeresspiegel. Nor-

malerweise erfolgt der Austrieb der Reben dort Anfang April, obwohl die Nähe zum Äquator einen früheren Austrieb zulässt. Bereits Mitte Juni beginnen die Monsunregen, dann regnet es fast täglich und es fallen in der zweiten Junihälfte 240 mm, im Juli sogar 370 mm Niederschlag. Das sind keine guten Voraussetzungen für die Erzeugung von reifen, gesunden Trauben. Also wurde ein früherer Austrieb angestrebt mit frühreifen Rebsorten.

In tropischen Weinbaugebieten in der Nähe des Äquators wie in Indien, Thailand und Vietnam sind die Reben immergrün. Es gibt dort keine Winterruhe (Dormanz). Die Deutsche Agrarforschung hat in den 90er Jahren ein auf Phytohormonen basierendes Austribsmittel (Dormex) entwickelt. Durch den Einsatz von Dormex treiben die Reben schon im März aus und durchlaufen dann ihren natürlichen Vegetationszyklus, sodass bereits Mitte Juni geerntet werden kann. Das Präparat wurde 2019 zum ersten Mal erfolgreich in Nepal eingesetzt.

Frühreife Rebsorten und Bodenerwärmung

Die extrem frühe Reife der neuen Rebsorten Muscaris und Solaris, bereits im August, wird in Deutschland oft als Problem angesehen, aber in Nepal ist dies zusammen mit der Höhenlage und dem Monsun geradezu ideal. Zur Beschleunigung der Bodenerwärmung und somit des Austriebes im Frühjahr wurden einige Terrassen, teilweise oder komplett, dickschichtig mit lokalen Schiefersteinen ausgelegt. Dieses von Wolfgang Schäfer in Nordindien entwickelte „Rock-Mulching“ reduziert das Beikrautwachstum, das gegebenenfalls abgeflammt wird, und die Verdunstung.

Für einen so hoch gelegenen Standort wie Nepal ist die Kombination aus frühreifen Piwis, Anwendung eines Austribsmittels sowie „Rock-Mulching“ eine Lösung. 2019/20 konnten somit bereits Anfang Juni, also deutlich vor dem Einsetzen des Monsunregens, gesunde und reife Trauben (Solaris mit 83 °Oe) geerntet werden.

Weinbau auf Terrassen

Durch die extreme Topographie des Landes sind alle Rebflächen auf Terrassen zu finden. Je nach Hanglage sind diese Terrassen zwischen 1,50 m bis 50 m breit und werden meist manuell angelegt. Das lange, nach Westen laufende Tal gliedert sich in vier verschiedene Anbauzonen:

- **Pataleban:** Hauptsächlich Tafeltrauben, auf 1.500 m Höhe
- **Kaule:** Ältester Weinberg (gepflanzt 2011), 2 ha auf 1 360 m Höhe
- **Kewalpur:** Mit 5 ha die größte Rebfläche, steilste Terrassen auf 800 bis 1.100 m
- **Khani Kola:** Neuanlage (Februar 2019), 2½ ha, auf 860 bis 900 m Höhe

Die Bodenverhältnisse in den vier verschiedenen Gebieten sind extrem unterschiedlich. Sie variieren von rötlichen, schweren und tiefen Lehmböden (pH: 6,7) bis zu sehr steinigen, flachen, grauen Kalk-Schieferböden (pH: 7,0). Diese Bodenvielfalt beruht auf der Tatsache, dass vor 200 Millionen Jahren auf dem Gebiet Nepals der Tethys-Ozean lag. Durch den Zusammenstoß der Indischen Platte mit der Eurasischen wurde das Himalaja-Gebirge aufgefaltet, dessen höchste Erhebung mit 8.848 m der Mount Everest darstellt.

Da diese Weinbergterrassen im gleichen Tal auf einer Höhe von 860 m beginnen und bis auf 1.500 m Höhe reichen, kann man mit 640 Höhenmetern Differenz von den höchsten Weinbergen Asiens reden. Die spektakulären Weinbauterrassen im Wallis bei Visperterminen/Schweiz (650 bis 1.150 m) sind deutlich übertroffen.

Weinkellerei auf 900 m Höhe inmitten der Kewalpur Weinberge

Die Pataleban Vineyard Winery liegt etwa eine Stunde vom Hotel auf 900 m Höhe inmitten der Kewalpur Weinberge. Der Ausblick ist spektakulär, die Zufahrt zur Kellerei über eine teils einspurige Schotterpiste mit dem Jeep allerdings recht abenteuerlich. Es ist der Bau einer neuen Kellerei am Hang über vier Ebenen mit eigenem Restaurant und Besucherterrasse geplant. Im Ausschank und Verkauf erhältlich sind folgende Weine:

- Weißwein „White Ashrish“; Chardonnay, Gewürztraminer und Heida
- Rosé „Koshu“: Verschnitt verschiedener Rebsorten
- Rotwein „Kaule“: Verschnitt verschiedener Rebsorten
- Rotwein „Muscat Blue“, 2018er Muscat Bleu (unfiltriert)

Das Marktpotenzial nepalesischer Weine wird sehr hoch eingestuft. Beim Absatz der Weine steht dem einzigen Weingut im Land 30 Millionen Menschen plus 1,2 Millionen Touristen pro Jahr gegenüber. Bei der Sortenvielfalt und den verschiedenen Klimazonen, sprich Höhenlagen, können vom fruchtigen Weißwein bis zum gehaltvollen Rotwein alle Weinstile erzeugt wer-



Die lila markierte Rebe links wurden mit Dormex behandelt, die gelb markierte nicht.

den. Die zukünftige Leitung des Weingutes eignet sich zunehmend Fachwissen an. Seit Januar 2021 absolviert Siddhartha Karki, der Sohn des Betriebsgründers, im Weingut Heymann-Löwenstein in Winningen eine Ausbildung zum Winzer und macht erste Erfahrungen auf den Mosel-Terrassen. Nach einem weiteren Jahr an der Ahr plant Karki ab Herbst 2023 Weinbau und Oenologie an der Hochschule Geisenheim University zu studieren.

Mitgliedschaft bei PIWI International

Erfreut über die tollen Ergebnisse der bisherigen Jahre sowie die günstigen Prog-

nosen für einen erfolgreichen Weinbau in Nepal, hat sich das Weingut entschlossen, Mitglied bei PIWI International zu werden. Nepal ist somit das 19. Mitgliedsland der weltweit über 350 angeschlossenen Weinbaubetriebe.

Wolfgang W. Schäfer ist Dipl.-Ing. Weinbau und Kellerwirtschaft und beschäftigt sich seit 40 Jahren mit Extremweinbau in tropischen Ländern wie Brasilien, Ecuador, Indien, Thailand, Vietnam. Er ist Gründer und gemeinsam mit Dipl.-Ing. Hans-Peter Höhnen Geschäftsführer der Beratungsfirma Tropical Viticulture Consultants (TVC). Weitere Informationen finden sich im Internet unter www.tropical-viticulture.com.



Beim „Rock Mulching“ (links) sind die Reben einzeln gepflanzt. Es gibt aber auch in Reihen gesetzte Reben (rechts).



Fotos: Wolfgang Schäfer